

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 76.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 30. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Amliches.

Die Herren **Ortsvorsteher** erhalten den Auftrag, dem Oberamt binnen 3 Tagen diejenigen Gerbereien ihres Gemeindebezirks namhaft zu machen, in welchen aus überseeischen Ländern (insbesondere Amerika, Ostindien und China) eingeführte Tierhäute, sogenannte Wildhäute, zur Verarbeitung kommen.

Nagold den 26. Juni 1891.

Oberamt. Dr. Gugel.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung sowie die Kassiere der Bezirkskrankenpflegeversicherung und der gemeinsamen Ortskrankenkassen Nagold und Altensteig

haben sofort bezüglich des Einzugs der Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung für die 6. Beitragsperiode (17. Mai bis 13. Juni) Vollzugsbericht anher zu erstatten.

Nagold, 27. Juni 1891.

Oberamt. Dr. Gugel.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Aus den eingelaufenen Berichten über das Verfahren bei der Ausstellung von Quittungskarten für solche Versicherte, welche schon im Besitze einer Quittungskarte waren, hat man ersehen, daß einzelnen Ortsbehörden entgegen zu sein scheint, daß das Verfahren bei der Erneuerung von Quittungskarten an Stelle verloren gegangener oder unbrauchbar gewordener ein anderes ist, als dasjenige bei dem Umtausch von Quittungskarten. Es wird deshalb auf die Vorschriften des Ministerialerlasses vom 10. November 1890 Ziffer 11, 12, 13, 31 bis 35 (Amtsblatt S. 361) wiederholt hingewiesen und deren genaue Befolgung erwartet.

Des Weiteren wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß bei allen Personen, welche neu zur Anmeldung kommen, festzustellen ist, ob dieselben schon im Besitze einer Quittungskarte waren und daß zutreffendenfalls die Beschaffung dieser Quittungskarte zu veranlassen ist.

Den 28. Juni 1891.

Oberamt. Dr. Gugel.

Die am 1. Juli d. J. in Wirksamkeit tretende Postagentur Unterjettingen, O.A. Herrenberg, erhält ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten des Landes durch die fahrende Botenpost zwischen Herrenberg und Oberjettingen, welche täglich über Unterjettingen und zwar um 5⁰⁰ vorm. in der Richtung nach Herrenberg und um 5³⁰ nachm. in der Richtung nach Oberjettingen verkehrt. Zwischen der Postagentur Unterjettingen einerseits und den Postorten Daisingen, Dondorf, Ebbhausen, Emmingen, Entringen, Ergenzingen, Göttringen, Gündringen, Herrenberg, Hochdorf, O.A. Horb, Mödingen, Nagold, Nebringen, Ruffingen, Oberjettingen, Rohrdorf, O.A. Nagold, Unterjettingen und Wildberg andererseits kommt die Lage von 5 Pf. für den frankierten Brief in Anwendung.

Geordnet: Den 26. Juni Erhard Dentler, Stadtschultheiß, Postmeister und lgl. Vabinspektor, 1870-88, Landtagsabg. für Neuenbürg, Ritter II. Kl. des Friedrichsordens, 61 J., Herrenalb.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Auch in diesem Jahre sind die Regiments- und Bataillons-Kommandos von zuständiger Stelle angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimat zu beurlauben. Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf

aufmerksam, daß Gesuche von Privatpersonen um zeitweise Beurlaubung von Soldaten am besten an die Regimentskommandos, als an die zur Gewährung solcher Gesuche zunächst berechtigten Behörden zu richten sind. Beurlaubungsgesuche, welche an die höheren militärischen Kommandobehörden, wie Brigaden, Divisions- und General-Kommando gerichtet werden, erleiden erfahrungsgemäß eine Verzögerung, weil sie in der Regel an die Gesuchsteller mit der Beifügung zurückgehen, sich an das betreffende Regimentskommando zu wenden.

Vom Lande, 24. Juni. Nachstehende ganz zeitgemäße Erinnerung dürfte ganz gelegen kommen. Die Landwirte, welche ihre Früchte auf mehrere Jahre im voraus versichert haben, werden darauf aufmerksam gemacht, ihre Feuer-, bezw. Hagelversicherungs-policen nachzusehen und zu veranlassen, daß in dieselben dort, wo in Folge des ungünstigen Winters neu geäet wurde, statt Wintergetreide „Sommergetreide“ gesetzt wird.

Calw, 24. Juni. Der vaterländische Verein für Naturheilkunde hielt heute in hiesiger Stadt seine Jahresversammlung ab, und zwar im festlich geschmückten Saale des „Georgenäums.“ Nach einer warmen Begrüßung durch Fabrikant Stälin verlas Oberstudienrat Dr. Fraas den Jahresbericht. Sodann sprach Prof. Sieglin aus Hohenheim über künstliche Fischzucht, besonders über den bei uns fast verschwundenen Lachs, dann die Regenbogenforellen etc. Als zweiter Redner folgte Dr. Eberhard Fraas, der über Ichthyosaurier sprach. Dr. Wurm aus Teinach behandelte die Färbung der Vögel. Pfarer Dr. Engel zeigte und besprach verschiedene Stücke aus dem Lias von Göttingen. Im Saale waren ausgestellt sehr viele Gegenstände aus den drei Naturreichen, prächtige Sammlungen, ein Plan der Georgenäumsanlagen und des Stadtgartens mit eingezeichneten, namentlich angeführten Pflanzen, entworfen von Rektor Dr. Müller. Nach dem Mittagessen bei Thudium wurde ein Spaziergang nach Hirsau gemacht.

Im Oberamt Sulz sind nach dem „Neuen Alb.“ die Gemeinden Videlsberg, Vinsdorf, Brittheim, Leibringen, Rosenfeld durch Hagel und Wolkenbruch schwer betroffen worden.

Tübingen, 25. Juni. Die günstige Witterung seit Montag ist dem Landwirt höchst willkommen, insofern die Heuernte, die verzögert werden mußte, jetzt in immerhin noch nicht zu weit hinausgeschobener Zeit in Angriff genommen werden konnte. Auch die Hopfengärten können bei der jetzigen Witterung noch nachholen, was sie bis jetzt zu kurz gekommen sind. Die Halmfrüchte stehen fast durchweg sehr schön und in der Steinlach, der vielgeprüften, sind die Saaten in einer Weise gediehen, wie es selten der Fall gewesen. So stünde, da auch die Obstausichten gute sind, wenn auch nicht mehr so gute, wie es noch vor wenigen Wochen der Fall, trotz dem von einer gewissen Presse krampfhaft an die Wand gemalten Mißjahr ein allweg befriedigendes Ernte-Ergebnis zu erwarten, wenn nicht unsere Weinberge infolge der Blattfallkrankheit eine Ausnahme machen würden. Diejenigen Weingärtner, die ihre Reben bespritzen, stehen weitaus besser da, als jene, die aus Saumseligkeit oder anderen Gründen die kleine Ausgabe und Mühe scheuten. Prof. Dr. v. Schönberg hat in dankenswerter Weise zur Beschaffung von Rebspritzen für die hiesigen Weingärtner 240 \mathcal{M} gespendet. (T. Ch.)

Oberndorf, 26. Juni. Am Spätnachmittag des gestrigen Tages ist dahier der 40 Jahre alte Tagelöhner A. Seeburger von Altoberndorf, Vater von 6 unverorgten Kindern, im Neckar ertrunken. Derselbe wollte aus der infolge eines stark niedergegangenen Regens reichend gewordenen Strömung des Neckars einen Holzstamm mit einer Hacke festhalten, wurde aber von der Fut mit fortgerissen.

Freudenstadt, 25. Juni. Der Bericht, betreffend den Todesfall des Sch., Gemeindepfleger in D., ist dahin richtig zu stellen, daß bei demselben Selbstmord mittels Vergiftung vorliegt und bei der vorgenommenen Kassenrevision sich bereits ein Defizit von ca. 3500 \mathcal{M} ergeben hat. Wie hoch sich die Schädigung der Gemeindefasse, welche übrigens durch die geleistete Kaution vollständig gedeckt werden dürfte, beläuft, wird die Untersuchung ergeben.

Stuttgart, 25. Juni. Das Befinden des Königs, der sich seit einigen Tagen in Schloß Wehenhausen aufhält, ist nach dem „Staatsanzeiger“ zwar im Wesentlichen befriedigend, die Erholung und Kräftigung macht aber nur langsame Fortschritte. Bei der wenig günstigen Witterung der letzten Zeit konnte der König bis jetzt sich nur wenig im Freien aufhalten, immerhin ist zu erwarten, daß die reine Waldbluft und die größere Ruhe in Wehenhausen ihre günstige Einwirkung auf das Befinden nicht verfehlen werden, wenn auch der König jedenfalls noch längere Zeit großer Schonung bedürfen wird, um die Folgen der längst eingetretenen Gesundheitsstörung zu überwinden.

Stuttgart, 26. Juni. Die Erklärung der württembergischen Eisenbahnverwaltung im „Staatsanzeiger“ über die Vorschriften, die sie ihrerseits bei der Schienenübernahme beobachten läßt, haben allerseits Beruhigung gebracht. Wie es sich auch sonst bezüglich der behaupteten Anfertigung von Schienensampeln durch den Bochumer Verein verhalten möge, die württembergische Verwaltung verwarft sich energisch dagegen, daß das genannte Etablissement je den Auftrag erhalten hat, württembergische Stempel anzufertigen. Besondere Genugthuung hat auch die Erklärung der württembergischen Eisenbahnverwaltung hervorgerufen, daß sie vor Bestellung der besonders schweren Expreslokomotiven in Serrang die Brücken hat untersuchen lassen und daß 6 Brücken verstärkt werden. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die württembergische Verwaltung ihrerseits stets die Augen offen hat und die Sicherheit des eisenbahn-fahrenden Publikums mit den denkbar größten Garantien umgibt.

Mit dem Stuttgarter Liederkranz, welcher am 26. Juli seine Sängerschaft nach Berlin antreten wird, geht auch die Prem'sche Kapelle nach der Reichshauptstadt. Die Hauptaufführung des Liederkranzes findet am 28. Juli im Kroll'schen Etablissement statt. Die Prem'sche Kapelle wird sich auch an anderen Orten in Deutschland hören lassen, so voraussichtlich in Heidelberg, Hamburg, Halle, Stettin, Leipzig.

Kündigung 4 $\frac{1}{2}$ proz. Württemb. Staatsobligationen. Die 4 $\frac{1}{2}$ proz. Württemb. Staatsobligationen von 1879 werden per 1. Okt. d. J. zur Rückzahlung gekündigt. Den Inhabern derselben wird freigestellt, die gekündigten Obligationen gegen neue Schuldverschreibungen zum Kurse von 101 umzutauschen.

Hechingen, 25. Juni. Wie es heißt, soll das Defizit an Geld und Wertpapieren in den dem

Stadtpfleger Haid anvertrauten Kassen sich auf über 20 000 M belaufen. Stadtpfleger Haid, der sich nach der für ihn angeblich ungünstig ausgefallenen Kassenrevision entleibt hat, ist Witwer; bei seinen Mitbürgern galt er als ehrenhafter und wohlhabender Mann und erfreute sich eines seltenen Vertrauens.

Mannheim, 24. Juni. Die beiden Ersatzreservisten Falkenstein und Steindl von Mannheim hatten wegen Versäumnis der Kontrollversammlung je eine achtundvierzigstündige Mittelarreststrafe zu verbüßen. Am Samstag den 13. Juni, Punkt 6 Uhr, traten sie ihre Strafe im Militärgefängnis der Mannheimer Artillerie-Kaserne an. Am Montag abend wurden sie entlassen. Während dieser ganzen 49^{1/2}stündigen Haft erhielten die beiden Gefangenen absolut nicht die geringste Nahrung, weder Wasser noch Brot. Die schuldigen Vorgesetzten wurden bestraft. Der Feldwebel erhielt 10, der Unteroffizier 7 und der Sekreite 5 Tage Arrest.

Klage gegen Pfarrer Kneipp. Es wurde in letzter Zeit bekannt, daß gegen Pfarrer Kneipp in Würzburg eine Klage auf fahrlässige Körperverletzung anhängig gemacht worden ist. Wie die „W. N. N.“ in Bestätigung eigener Informationen der neuesten Nummer der „Würzburger Blätter“ entnehmen, verhält sich die Sache in kurzem wie folgt: Ein Kaufmann Schneider, der in Würzburg sich Kneipp'schen Güssen unterzogen, wurde kurz nachher von epileptischen Anfällen heimgesucht und befindet sich nunmehr im Irrenhause. Nachdem Pfarrer Kneipp es abgelehnt hatte, eine Entschädigung zu zahlen, hat die Frau des Kaufmanns Schneider die oben erwähnte Klage gestellt. Die Sache scheint übrigens für den Angeklagten nicht ungünstig zu stehen, vornehmlich durch das Gutachten des Herrn Professors Grasshey, der sich dahin ausgesprochen haben soll, daß S. schon paralytisch (durch Gehirnschlag gelähmt) nach Würzburg kam und die Kneipp'sche Behandlung die weitere Erkrankung des Patienten höchstens um einige Tage beschleunigt, nicht aber direkt hervorgerufen haben kann.

Den Hauptgewinn der Wormser Dombau-Lotterie im Betrag von 75 000 M hat die 16jährige Tochter einer mit 6 Kindern gesegneten sehr armen Witwe in dem Dorf Walscheid im Reg.-Bez. Trier gemacht. Nun ist sie eine „gute Partie.“

Hamburg, 25. Juni. Aus dem ganzen Norden wird eine ungewöhnliche Hitze gemeldet; in Christiania stieg der Thermometer gestern auf 31 Grad.

Der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ erfährt aus guter Quelle, im Herbst werden dem Reichstage erhebliche Mehrforderungen für die Armee zugehen.

Das Gefolge des Kaiserpaars auf der Reise nach Holland und England besteht aus 19 Personen, darunter der General-Adjutant von Wittich, außerdem 8 Personen zur Bedienung. In dem Gefolge befinden sich nur Offiziere und Hofbeamte. In Holland schließt sich Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein der Kaiserlichen Reisegeellschaft an. In Leith schiffen sich zur Begleitung des Kaisers auf der Reise nach Norwegen 17 Personen ein. Die Dienerschaft besteht aus 8 Personen. Am Abend des 15. Juli trifft der Kaiser in Bergen ein.

Unser Kaiser hat, nachdem für die Dauer seiner Abwesenheit alles Erforderliche in einer im Berliner Schlosse abgehaltenen längeren Kronrats-sitzung festgestellt worden ist, seine Sommerreisen angetreten, die ihn nach Holland, England und Norwegen führen werden. Zunächst ist der Monarch nach Kiel gereist, besucht dann Hamburg, Wilhelmshaven und Helgoland und schiffet sich hierauf zusammen mit der Kaiserin nach Amsterdam und London ein. Die Heimkehr zu den Militär-Besichtigungen erfolgt im August. Der Reichskanzler von Caprivi bleibt auch in diesem Sommer in Berlin; er bedarf für seine Person keines Urlaubes, da er sich völlig wohl fühlt und scheint im Uebrigen auch kein Freund der modernen Väderreise zu sein. Die preussischen Minister treten nach und nach ihren Urlaub an. Fürst Bismarck hat sich definitiv entschieden, den Sommer in Friedrichsruhe zu verbringen. Man kann gespannt sein, ob er bei der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Hamburg diesen begrüßen wird. Da der Besuch kein streng offizieller ist, ist die Anwesenheit des Fürsten nicht gerade geboten, sonst wäre sie, da Friedrichsruhe ganz nahe bei Hamburg liegt, selbstverständlich.

Die „Voss. Ztg.“ hat einen ihrer Redakteure infolge der Entdeckung, daß er Jude sei, entlassen. (!) Der „Pol. Kor.“ wird aus Petersburg geschrieben, eine handelspolitische Verständigung Russlands mit Deutschland sei besonders bei dem Finanzminister Wischnegradski auf lebhaften Widerstand gestoßen; nun aber durch die Erklärung des Herrn v. Caprivi über die deutschen Getreidezölle sei ihr vollends jeder Boden entzogen worden.

Am 25. abends hat ein Unwetter einen großen Teil Mitteleuropas, insbesondere die Schweiz, Süd- und Westdeutschland, betroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Weltpostkongresses beantragte der französ. Generaldirektor Desjardes die Wahl Washingtons als nächsten Kongressort; dieser Antrag wurde unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen. Der nordamerikanische Delegierte Potter erklärte auf Anfrage des Sektionschefs v. Obentraut, er sei ermächtigt, den Kongress nach Washington einzuladen und danke für die einstimmige Annahme des Antrages. Der Beratungskommission des Kongresses ist erschöpft, es erübrigen nur noch redaktionelle Arbeiten und die Abfassung des Schlussprotokolls, nach dessen voraussichtlich in den ersten Julitagen erfolgender Unterzeichnung der Wiener Kongress formell geschlossen werden wird.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich weilt gegenwärtig in Fiume und wird dort sehr herzlich gefeiert. Die „Neue Freie Presse“ erblickt in dem Besuch der britischen Flotte in Fiume aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers eine lebenswürdige Absicht. Das Blatt schließt aus den Erklärungen des englischen Staatssekretärs Fergusson im Unterhaus, daß die Abmachungen der Kaiserin mit Italien dem englischen Kabinett mitgeteilt seien, was die Innigkeit der Beziehungen darthue, welche durch den Besuch des Kaisers auf den britischen Schiffen eine neue Bekräftigung erhalte. Das Blatt hebt gleich dem „Neuen Wiener Tageblatt“ hervor, die Interessengemeinschaft Oesterreichs und Englands, besonders für die Erhaltung des Friedens und des Gleichgewichtes im Mittelmeer bilde ein festeres Band als irgend eine geschriebene Abmachung.

Schweiz.

Die definitive amtliche Liste vom Eisenbahnunglück bei Mönchenstein verzeichnet 72 agnoszierte Tote und 10 Vermisste.

Der Erbauer der Mönchensteiner Brücke, der Ingenieur Eiffel, derselbe, der den Pariser Weltausstellungsturm erbaut hat, ist durch den Einsturz der Brücke um sein Renommé besorgt. Gleich nach der Katastrophe hatte er deshalb öffentlich erklärt, daß er die Brücke nach Plänen konstruiert habe, die ihm von der Direktion der Jura-Simplon-Bahn zugestellt worden seien, weshalb ihn keine Verantwortlichkeit treffe. Der „Bernener Bund“ hat aber bei der genannten Eisenbahndirektion Erkundigungen eingezogen und erfahren, daß Eiffel für die Brücke eigene Pläne angefertigt habe, sie sei also in vollem Umfang als eine Eiffelsche Brücke anzusehen. Dann adieu, Eiffelturm!

Basel, 26. Juni. Im Bözberg-Tunnel fand gestern Abend der Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzuge statt; das Zugpersonal wurde leicht verwundet, während keine Reisende verletzt sind. Der Materialschaden ist unbedeutend und die Störung bereits behoben.

Bern, 25. Juni. In Beantwortung der Interpellation Baldingers, betreffend das Mönchensteiner Unglück, erklärte Bundespräsident Welti, sofort nach dem Unglück sei das Nötige angeordnet worden; Oberst Dumur habe die Räumungsarbeit zielbewußt und erfolgreich geleitet. Die Untersuchung der anderen Brücken habe bisher Anlaß zu Befürchtungen nicht gegeben. Viele Gerüchte (auch daß sich ein Lokomotivführer geweigert habe, die Brücke zu besetzen) stellten sich als falsch heraus. Es sei zu erwarten, daß eine angemessenere Beurteilung des nationalen Unglücks eintrete.

Bern, 26. Juni. Aus Emmenthal werden infolge des Hochwassers Bahnbetriebsstörungen gemeldet. Die Linie Bern-Luzern ist bei Langenau etwa 2 Tage unpassierbar.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Heute findet eine Mobilisie-

rung der französischen Flotte in einem Umfange und in einer dem Kriegsfalle so nahe gebrachten Weise statt, wie sie bisher noch nie vorgekommen ist. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Zahl der in Dienst zu stellenden Schiffe und Fahrzeuge, welche nicht weniger als 58 beträgt, als auch bezüglich der Verwendung der eingezogenen Reservisten. Im Ganzen sind es 8 Panzerschiffe und Fahrzeuge, 11 Kreuzer und 39 Torpedofahrzeuge und Boote mit rund 5400 Mann Besatzung.

Paris, 24. Juni. Die Fleischergefelln beschlossen gestern in einer von 2000 Personen besuchten Versammlung, sich den Bestrebungen der Bäckergefelln zur Unterdrückung der Stellenvermittlungsbureaus anzuschließen.

Paris, 25. Juni. Eine Versammlung von ungefähr 6000 Bäckern, welche heute Morgen im Tivoli-Bauhall stattfand, sprach sich einstimmig für die Unterdrückung der Stellenvermittlungsbureaus sowie für den sofortigen Streik aus.

Paris, 25. Juni. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte heute nach Verhandlung bei geschlossenen Thüren einen Deutschen namens Schneider wegen photographischer Aufnahme Pariser Forts zu 5 Jahren Gefängnis und zu 3000 Frs. Geldstrafe.

Die Zeitungen machen mit der Melinit-Affaire immer noch gewaltigen Spektakel und ziehen einen höheren Offizier nach dem andern hinein. In den Pariser militärischen Kreisen verdrückt diese völlig überflüssige Schnalerei ungemein, sie wird auch keine weiteren Folgen haben. Die Angelegenheit wird vertraulich abgemacht werden.

Bulgarien.

Belgrad, 26. Juni. Die finanziellen Verhältnisse Serbiens gestalten sich derart ungünstig, daß in Berlin eine neue „Defizit-Anleihe“ geplant wird. Keinem Offizier oder Beamten konnte das Gehalt pro Mai bezahlt werden.

In der Gerichtsverhandlung in Belgrad gegen die Teilnehmer an den Kravallen bei der Abreise der Königin sind am Freitag die meisten Angeklagten, darunter die Generale Horvatic und Veschjanin und die Obersten Franassowics und Deschlavic freigesprochen worden; nur gegen wenige Personen wird die Anklage aufrechterhalten.

Türkei.

Konstantinopel, 27. Juni. Der deutsche Kaiser richtete ein eigenhändiges Schreiben mit warmen Ausdrücken an den Sultan, in welchem er demselben für sein Entgegenkommen bei der schnellen Befreiung der Gefangenen von Tscherkesski dankte und ihn bat, auch der Hohen Pforte, insbesondere dem Großvezier und dem Minister des Aeußeren, für deren Haltung zu danken. Der Sultan zeigte sich hoch erfreut und beauftragte Herrn v. Radowicz seine herzliche Dankbarkeit zu übermitteln.

Griechenland.

Athen, 26. Juni. In Areta soll vollständige Anarchie herrschen. Die Behörden verübten Grausamkeiten und deshalb empörten sich die Christen, was die Muselmänner und Truppen zu unerhörten Ausschreitungen veranlaßte.

Amerika.

Die Geschäftslage in Chile hat sich immer noch nicht gebessert, bares Geld fehlt fast ganz. Vom „Kriegsschauplatz“ liegt etwas neues von Belang nicht vor.

Eine recht erbauliche Schilderung von dem Empfang, welchen der Präsident der schwarzen Republik Haiti, General Hippolyte, dem diplomatischen Corps bereitet, finden wir in einem Briefe des New-Yorker Herald aus Port-au-Prince. Die Konsuln waren, wie telegraphisch gemeldet, erschienen, um gegen die Vergewaltigung des mexikanischen Konsulats als Asylstätte für Flüchtlinge zu protestieren. Der schwarze Präsident benahm sich bei diesem Anlasse wie folgt: „Nachdem Herr Tweedy, der britische Konsul, in ziemlich freier Weise gesprochen, sprang der Präsident von seinem Stuhle mit den Worten auf: „Wagen Sie es, eine solche Sprache gegen mich, den Präsidenten dieses großen Landes, zu führen?“ Er verließ hierauf den Saal, indem er die Thüre mit großem Geräusch hinter sich zuschlug. Die Diplomaten vernahmten dann im anstoßenden Zimmer Flötenspiel und schickten sich an, den Palast zu verlassen, als General Hippolyte

zurückkehrte und ausrief: „Was, Sie wollen doch nicht schon gehen? Ich habe nur dem Palastkommandanten einen Auftrag erteilt.“ Der amerikanische Gesandte Douglas und sein Sekretär waren in hohem Grade befohr, da sie befürchteten, daß General Hippolyte ihre Erziehung anbefohlen hatte. Der französische Gesandte ließ die Entschuldigung des Präsidenten gelten. Der deutsche Konsul erklärte jedoch, daß wenn er dieselbe auch als Privatmann entgegennehmen könnte, er als Vertreter Deutschlands doch davon absehen und seine Regierung von dem Insult in Kenntnis setzen müßte. General Hippolyte sah dann die Folgen seiner Handlungsweise ein und bat den Konsul um Verzeihung. Er versprach ferner, die auswärtigen Gesandtschaften respektieren und die Personen, welche zu ihnen flüchteten, nicht belästigen zu wollen. Der Präsident bat sodann den Präsidenten von Mexiko telegraphisch um die Erlaubnis, vier Flüchtlinge auf dem mexikanischen Konsulat verhaften zu dürfen, wozu Präsident Diaz seine Zustimmung erteilte. Diese vier Personen waren: General Soult, Herr Koffier, der frühere Justizminister General Hippolytes, Canoin, und sein Bruder. Sie wurden am folgenden Morgen im Freien vor einem Hotel erschossen, dessen Gäste die Hinrichtung vom Fenster aus anschauten.“ Der Berichterstatter hält General Hippolyte für wahnsinnig.

Kleinere Mitteilungen.

Aus Glogau, 25. Juni, meldet man der „Fr. Ztg.“: Der herrschaftliche Kutscher Toft in Schien

erschloß drei seiner schlafenden Kinder durch einen Revolvererschuss und erhängte sich selbst auf dem Hausboden. Das Motiv der That war Dienstentlassung und Nahrungsjorge.

Aus Dypeln, 22. Juni, schreibt man der „Fr. Ztg.“: Es war voraussehen, daß die Vorbeeren des türkischen Räuberhauptmanns Athanas eliche erhigte Jünglingsköpfe nicht schlafen lassen würden. So beschloß der 14jährige Sattlerlehrling Wilhelm Gramsch aus Kosdzin, dem Räuber seine schätzbaren Dienste zur Verfügung zu stellen. Zur Beschaffung der erforderlichen Ausrüstung: Dolch, Revolver und Munition, und zur Deckung der Reisekosten stahl er seinem Meister 72 M. 50 S.; damit dampfte er zunächst nach Beuthen und von da nach Dypeln, wo er den Orientzug erwartete. Ehe dieser eintraf, wurde der romantische Jüngling bereits verhaftet und wieder heimgebracht.

Noch eine Ohrfeigengeschichte. In der Sitzung des Pariser Municipalrates am Mittwoch gaben zwei Pariser Stadträte wieder einmal einen Beweis von guter Erziehung. Herr Blondel berichtete nämlich über einige Vorschläge für bauliche Umänderungen in einer Schule. Als er geendigt hatte, befragte Herr Lyon-Alemand die Tribüne und erklärte, er bedaure, nicht früher im Saale gewesen zu sein, da er sonst den Antrag bekämpft hätte. Als Herr Blondel einige Augenblicke später an Herrn Lyon-Alemand vorüberging, machte dieser eine abfällige Aeußerung. Es kam nun zu einem Wortwechsel, im Verlaufe dessen Herr Blondel Herr

Lyon-Alemand eine weithin schallende Ohrfeige versetzte. Nur mit Mühe konnte man die Beiden „Stadtväter“, die sich gegenseitig wütend bei den Haaren zerrten, trennen. Herr Lyon-Alemand forderte nun seinen Gegner. In einer noch an demselben Abend stattgefundenen Besprechung der beiderseitigen Zeugen wurde jedoch ein Zweikampf für ausgeschlossen erklärt, da Herr Blondel nach Feststellung der Zeugen „am rechten Auge ein Gebrechen habe, welches ihn in einen gewissen Grad von Inferiorität versetzt. Darauf gestützt, kann er also ganz ruhig weiter hauen, falls er nicht die „Inferiorität am rechten Auge“ sich erst durch das Schärnzügel im Stadthaussaale zugezogen haben sollte.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert,) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Hennoberg (St. u. K. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Naben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Altensteig.

Wegbau-Afford.

Die Herstellung eines Traufwegs im Staatswald Grashardt Abt. 1 und 2 soll im Weg schriftlichen Angebots im Ganzen an einen Unternehmer vergeben werden.

Ueberschlag für Erdarbeit 1870 M.,
Chausseerung 600 „
Maurer- und Steinhauerarbeit 1017 „

Ueberschlag und Bedingungen können beim Revieramt eingesehen werden.

Die Angebote in Prozenten der Ueberschlagpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Bezeichnung „Angebot auf den Grashardtweg“ und im Uebrigen den allgemeinen Bedingungen der K. Forstdirektion für Bewerbung um solche Arbeiten entsprechend, bis

Montag den 6. Juli,
vorm. 9 Uhr,

um welche Zeit die Eröffnung stattfindet, portofrei beim Revieramt einzureichen. Ueber den Zuschlag wird innerhalb 14 Tagen entschieden.

Altensteig, den 26. Juni 1891.
K. Revieramt.

Revier Enzklösterle.

Holzbeifuhr- und Sech-Akkord.

Am Donnerstag den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr, wird im „Hirsch“ in Enzthal die Beifuhr von 200 Nm. Nadelholz-Scheitern und 100 Nm. dto. Prügel aus den Staatswaldungen Wanne, Dietersberg und Kälberwald zum Bahnhof Wildbad, sowie das Sechen derselben in Afford gegeben.

Neubulach.

Pangholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, 450 St. mit 270 Fm., auf hiesigem Rathaus.

Den 27. Juni 1891.
Stadtschultheißen-Amt: Hermann.

Revier Freudenstadt.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. Juli im Rathaus in Freudenstadt und zwar vorm. 9 Uhr aus Staatswald Distrikt Frutenhoferwald Abt. 13 und 15, Distrikt Steinwald Abt. 2 und vom Scheidholz: 2 Nm. buch. Scheiter, 34 Nm. dto. Prügel und 16 Nm. dto. Anbruch, 34 Nm. Nadelholz Koller, 2 Nm. dto. Scheiter, 26 Nm. dto. Prügel und 499 Nm. dto. Anbruch;

vormittags 11 Uhr aus Frutenhoferwald Abt. 13 und 15, Steinwald Abt. 2 und 7, Berned Abt. 2: 912 Nadelholz-Stämme mit Langholz Fm. 1318 L., 360 H., 126 III. und 153 IV. Kl., Sägholz Fm. 86 L., 15 II. und 25 III. Klasse.

Geld

in jeder Höhe auf gute Informativscheine vermittelt und

Güterzieler

in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I., Stuttgart.

Für Handwerksleute!

Gestempelte Meterstäbe nach Vorschrift empfiehlt billigst
E. Gras, S. Müller's Nachf.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Gottlob Schmid, Nagold; John G. Roller, Altensteig.

Nagold.

Eine schöne Wohnung mit zwei Zimmern und allen Erfordernissen ist bis Sakobi oder später zu vermieten — von wem? sagt die Red.

Flechtenkrankte

versäumen nicht, das von **Rolle, Hamburg, St. Pauli, Marienstr. 65,** herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis M. 1.50.

3 Jahre war ich mit einer Bartflechte behaftet, habe alle Mittel angewandt, doch alles erfolglos. Da wandte ich mich an Herrn Rolle, welchem ich es zu verdanken habe, daß ich in ganz kurzer Zeit von meinem Leiden befreit bin.

Hamburg, Antonistraße 4
Julius Kruse.

Eine größere Partie selbstgezogenen reinen **Pfälzer Gebirgswein** zum Preis von 30—60 M. die 100 Liter versendet in Gebinden von 50 Liter an aufwärts

Weinbergbes. M. Schwarzwälder, Speyer a. Rh.
Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Nagold.

Alt Gold und Silber,

sowie alte

Münzen

kauft und bezahlt die höchsten Preise
G. Kläger, Uhrmacher.

Unterjettingen.

3 Bernhardiner-

Sunde,

6 Wochen alt, kräftiger Rasse, verkauft
Friedr. Sayer.

Cerealien-Chocolade

Cacaopulver

hergestellt unter

Controle des Herrn Sanitätsrat Dr. Bilfinger

nach den neuesten

Grundsätzen der

Hygiene, empfohlen

von Herrn Pfarrer

Seb. Kneipp in Wörishofen

und anderen hervorragenden Vertretern

der Naturheilmethode.

Cerealien-Chocolade M. 1.00, per K.

Cacaopulver 2.

Alleiniger Fabrikant:

Wilh. Roth Jr. Stuttgart.

Zu haben in Nagold bei

H. Lang.

Gegen Hautunreinigkeiten

Milseker, Finnen, Flechten, Rösse des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

allein von Bergmann & Co. in Dresden.

Vorrät. à St. 50 Pf. bei

G. W. Zaiser in Nagold.

Für

50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 M. die Flasche; vorzüglich in den meisten Apotheken.

Gasthof „z. Hirsch“ Nagold.
Mittwoch den 1. Juli,
 1/2 8 Uhr abends,
Vortrag Westmark

15 Monate unter den Menschen-
 fressern am oberen Kongo und
 die Stanleykandale.

Karten zu 80 J sind erhältlich in
 der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandl.,
 gegen 20 J Erhöhung an der Kasse.

(Wir sehen uns veranlaßt zu bemer-
 ken, daß dies Inserat in letzter Num-
 mer ohne Wissen des hies. K. Rektorats
 Aufnahme gefunden hat.)

Freudenstadt.

Schwarze Rosinen
 ohne Stiel, vorzüglich zur Kostberei-
 tung empfiehlt pr. Str. 25 nebst
 Gebrauchsanweisung und bittet um gefl.
 Aufträge

Gustav Seid.



Fahr-Räder

der renommierte-
 sten Fabriken von
 Dürrkopff & Cie.,
 Frankfurter &
 Ottenstein, Hillmann, Herbert & Cooper,
 Opel, Seidel & Naumann
 empfiehlt bei höchstem Rabatt
O. Richter, Nagold.

Neue holl.

Vollharinge,

schön groß, pur Milchner, frisch einge-
 troffen bei
 Nagold. H. Lang.

Nagold.

Neue,

sehr mehrlreiche

Malta-Kartoffeln
 empfiehlt billigt H. Lang.

Das bedeutendste und
 rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 J) gute neue

Bettfedern für 60 J das Pfund,
 vorzüglich gute Sorte 1 M. n. 1,25 Pf.,
 prima Halbdaunen nur 1,60 M.

Ganzdaunen nur 2,50 M.
 Bei Abnahm. v. 50 J 5% Rab. Um-
 tausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett, Un-
 terbett und 2 Kissen)

prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt
 einschläftig 20 u. 30 M. Zweischläftig
 30 u. 40 M.

Für Hoteliers und Händler
 Extrapreise.

Beste u. billigste Bezugsquelle für gesunde
 neue, doppelt sorgfältig und gewaschen, echt natürliche
Bettfedern.

Wir besitzen vollen, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.)
 gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf.,
 50 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.; feine prima
 Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polar-
 federn 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße
 Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M.
 50 Pf. und 5 M.; ferner: echt chinesische
 Ganzdaunen (sehr schön) 2 M. 50 Pf. und
 3 M. Verpackung zum Nennpreis. — Bei Bestellen
 von mindestens 75 M. 5% Rabat. Etwa Nicht-
 gefüllendes wird frankirt bereitwilligt
 zurückgenommen.
 Pöcher & Co. in Harford i. M.-B.

Nagold.
Jubiläums-Feier

des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins.

Für die am 5. Sept. d. J. in Altensteig stattfindende Feier des 50-
 jährigen Bestandes des landwirtschaftl. Vereins ist auch eine Prämierung von
landwirt. Dienstboten in Aussicht genommen.

Zur Bewerbung um Prämien sind nur solche Dienstboten zugelassen,
 welche bei **Vereinsmitgliedern** im Dienste stehen und welche **mindestens**
10 Jahre bis zum Tage der Prämierung bei derselben Herrschaft dienen.
 Es werden folgende Preise ausgesetzt:

- für Dienstknechte:
 2 Preise zu je 15 M., 2 Preise zu je 10 M.;
- für Dienstmägde:
 2 Preise zu je 15 M., 2 Preise zu je 10 M.

Neben den Preisen werden noch **Ehrendiplome** verabfolgt.

Ehrendiplome werden unter Umständen auch an landwirt. Dienstboten
 von kürzerer als 10jähriger Dienstzeit abgegeben werden.

Die in der einen oder andern Weise ausgezeichneten Dienstboten werden
 außerdem zum Festessen am Tag der Prämierung **auf Vereinskosten** zu-
 gezogen werden.

Die Bewerbungen sind mit schultheißenamtlichen Zeugnissen über Dienst-
 zeit, Verhalten während der Dienstzeit, sowie mit entsprechendem Zeugnisse der
 Dienstherrschaft bis zum **15. Juli d. J.** an den Unterzeichneten einzureichen.
 Den 11. Juni 1891.

Der Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:
Dr. Gugel.

Nagold.

**Große Damen-Koffer mit Einsatz, Herren-
 Koffer, Hand-Koffer, Plaid-Riemen,
 Touristen-Taschen, Umhäng-Taschen, Reise-
 Säcke, Hosenträger, Portemonnais, Kinder-
 Sessel mit Einrichtung,**

in reichhaltiger Auswahl,

empfehl billigt

Karl Hölzle,

Sattler & Tapezier.

Nagold.

Mein Laden

bleibt während meiner Abwesenheit von hier wie seither geöffnet.

Jakob Lutz.

Nagold.

Mein Lager von

I eisernen Tragbalken I

in allen Dimensionen und in jeder Länge
 bringe in empfehlende Erinnerung zu billigt gestellten Preisen.

E. Gras, H. Müller's Nachf.

Für Hopfenproduzenten!

„Bierteljährlich“ zum Abonnement empfohlen „Bierteljährlich“
 1 M. 15 Pf. die in Rottenburg a. N. erscheinende 1 M. 15 Pf.

Rottenburger Zeitung,

Württ. Hopfenzeitung.

Inseratenpreis die 1spaltige Zeile nur 5 Pfennig!

Adresse: „Rottenburger Zeitung“, Rottenburg a. Neckar.

Feine Münchener Bierkäse.

100 Stück M. 6.—. Prima Schweizerkäse à Pfd. 80 Pf. Prima
 Limburgerkäse à Pfd. 45 Pf. Bei 9/2 Pfd. frei gegen Nachnahme.
J. Hofmann, Käse-Export,

Visitenkarten fertigt schnell und billig die
G. W. Zaiser'sche Buchd.

Nagold.

Der Unterzeichnete erlaubt sich
 einem geehrten Publikum von hier
 und auswärts seine Dienste im
Frisieren, Haarschneiden und
Rasieren,

in und ausser dem Hause,
 sowie die Anfertigung von

Haararbeiten

aller Art in gefl. Erinnerung zu
 bringen. Hochachtungsvoll

Friedrich Blum.

Nagold.

Frische Sendung

Kunstwaben

eingetroffen gegen Barzahlung bei
 Hirschwirt Klein.

Freudenstadt.

Rosinen-Wein,

selbst bereitet, aus getrockneten Wein-
 beeren, vorzügliches Hausgetränk, em-
 pfehl pr. Str. zu 15 Pf. von 20 Str.
 aufwärts bestens

Gustav Seid.

Wildberg.

600 bis 700 Mark

sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit
 auszuliehen von der Stiftungspflege.

Gruls'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
 Heilbronn a. N.

Seit 1785 bewährtes
 und bestes Heil-
 mittel gegen Augen-
 krankheiten, Augen-
 entzündungen und
 schwache Augen.

Kein Geheimmittel,
 daher Verkauf auf
 Antrag vom K.
 Württ. Medicinal-
 Collegium stets
 gestattet.

Um des wirklichen
 Heilerfolges sicher zu
 sein, verlange man
 b. Ankauf ausdrück-
 lich „Gruls'sches
 Augenwasser“ und
 beachte obige Schutz-
 marke, mit der jedes
 Glas versehen ist.

Preis:
 das Glas 70 Pf.
 mit Gebrauchsan-
 weisung.



Tausende von
 Attesten
 jüngster Zeit
 aus allen
 Kreisen beweisen
 den hohen Grad
 bei dessen An-
 wendung.
 An Orten,
 dasselbe nicht
 zu bekommen,
 wende man sich
 direct an obige
 Niederlage.

Zu haben bei Herrn Apotheker
Oeffinger in Nagold.

Fruchtpreise:

Nagold, den 27. Juni 1891.

	M	J	M	J	M	J
Neuer Dinkel	8	50	8	42	8	40
Weizen	12	—	11	85	11	60
Gerste	9	50	9	43	9	40
Haber	8	50	8	33	8	20

Viehmarktpreise:

1 Pfund Butter	72	—	78
2 Eier	—	—	10

Altensteig, den 24. Juni 1891.

	M	J	M	J	M	J
Neuer Dinkel	8	80	8	55	8	20
Haber	8	80	8	66	8	—
Gerste	10	—	9	94	9	80
Roggen	11	80	11	39	10	65
Linjen-Gerste	—	—	8	40	—	—
Welschorn	—	—	9	—	—	—

